

im Vorlesen. Alles stand durch seine Betonung, die Veränderung seiner Stimme, die Weichheit und Kraft des Vortrages so lebendig vor dem Zuhörer, als erlebe er es im Augenblicke selber. Die Bewunderung äußerte sich in dem dringenden Wunsche der Wiederholung, und damit war nicht nur für das Kinderhospital eine reiche Beisteuer erzielt, für Dickens selbst knüpften sich daran solche Folgen, daß sein Leben damit in eine neue Epoche trat.

XII.

Was sich der kleine, sonderbare Junge gewünscht hatte.

Die Leser werden sich erinnern, wie der kleine Charles an der Hand seines Vaters, als sie zu Chatham wohnten, oftmals zum höchsten Punkte der Landstraße wanderte, und wie der „kleine, sonderbare Junge“ zu einem Hause voll Bewunderung emporblickte, es immer von neuem umsprang und von neuem anstaunte; wie dann sein Vater zu ihm sagte: „Wenn du sehr große Ausdauer hast und sehr fleißig bist, kannst du vielleicht eines Tages darin wohnen,“ — und wie der Knabe tief aufatmend antwortete: „Das ist unmöglich!“ —

Seitdem waren mehr als vierzig Jahre verflossen. Der damals so sonderbare, kleine Junge war durch Talent, Fleiß und Ausdauer ein weltberühmter Mann geworden und die Verheißung seines Vaters ging nunmehr in Erfüllung. Gads-hill-Place war zum Verkaufe ausgeschrieben und Charles Dickens kaufte es. Anfangs beabsichtigte Dickens, das Haus nur als gute Kapitalanlage zu benutzen und es zu vermieten, da er bereits Tavistock-Haus besaß und bewohnte. Nun aber widmete er sich mit allem Eifer der Verschönerung seines neu erworbenen Besitztumes und gewann es dabei lieb und immer lieber. Es war ein altmodisches, freundliches, gemütliches Haus. Das Außere ließ er unverändert, wie er es als Kind gesehen: ein aus Ziegelsteinen gebautes, zweistöckiges Haus mit einem Glockenturm auf dem Dache, mit schönem Säulenportal, zu welchem hinan mehrere Stufen führten. Im Innern dagegen brachte er zweck-